

Schwerpunkt

- 3 **Karl Wilhelm Fricke** Im kommunistischen Gefängnis Marx und Lenin lesen – Interview von Martin Jander
- 18 **Jiri Kosta** Es begann vor fünfzig Jahren – Leben in der Zeit der Slánský-Prozesse
- 27 **Jochen Staadt** Linke Weltanschauung und Moskauer Mordmaschine – Stalins Terror im unvollendeten SED-Geschichtsbuch
- 37 **Alfons Söllner** Von der Faschismus- zur Totalitarismustheorie? – Vortrag zur Stasi-Ausstellung in der Synagoge Essen
- 48 **Seyla Benhabib** Der faule Sieg der liberalen Demokratie – Interview von Thomas Wild und Martin Jander
- 58 **Gerd Koenen** Zweierlei Projekte – Nationalsozialismus und Stalinismus im Vergleich
- 68 **Richard Herzinger** Wandlungen eines Mythos – Revolutionäre von 1968 als Garanten liberaler Kultur?

Beiträge

- 79 **Peter Erler** Militärische Kommandounternehmen – Deutsche Emigranten als sowjetische Fallschirmagenten
- 102 **Jan Athmann** Wir bleiben hier! – Der Streit in der DDR-Opposition um die „Ausreiser“
- 116 **Steffen H. Elsner** Eingabenwesen als Element des Krisenmanagements – Überlegungen am Beispiel der DDR-„Reiseproblematik“

Dokumente

- 126 **Michael Kubina** Unbekannte „Aktivisten der ersten Stunde“ – Zur Frühgeschichte der politischen Polizei in Berlin

Aktuelles

- 134 **Robert Ide** Wann sind Schüler erpressbar? – Streitgespräch über Jugendprotest in der DDR und heute
- 137 **Manfred Wilke** Der 9. November 1918 – Ein Rückblick auf Kriegsende und Republik
- 146 **Jochen Staadt** Historikermundwerk oder Historikerhandwerk – Nachtrag zu einem Quellenstreit
- 149 **ZdF-Redaktion** Feedback

Rezensionen

- 150 Hubertus Knabe Stasi im Westen. Die unterwanderte Republik.
Von Jochen Staadt.
- 151 Benno-Eide Siebs Die Außenpolitik der DDR. Strategien und Grenzen.
Von Steffen Alisch.
- 154 Gerhard Wettig Bereitschaft zur Einheit in Freiheit?
Von Eckhard Jesse.
- 156 Jan Foitzik Sowjetische Militäradministration in Deutschland.
Von Peter Erler.
- 158 Klaus-Dietmar Henke, Peter Steinbach (Hg.) Widerstand und Opposition in der DDR.
Von Wolfgang Kraushaar.
- 161 Udo Scheer Vision und Wirklichkeit. Die Opposition in Jena.
Von Martin Jander.
- 162 Roland Garve Unter Mördern. Ein Arzt im Schwerverbrecherknast.
Von Henry Krause.
- 163 Ulrich Mählert Kleine Geschichte der DDR.
Von Klaus Schroeder.
- 164 Frank Ernst Von Bauern von „Anderen“. Das Beispiel Tranlin.
Von Ilko-Sascha Kowalczyk.
- 167 Anne Hartmann, Wolfram Eggeling Sowjetische Präsenz im kulturellen Leben der SBZ.
Von Dagmar Buchbinder und Horst Laude.
- 169 Dieter Geulen Politische Sozialisation in der DDR.
Von Klaus Schroeder.
- 170 William David Jones Lost Debate. German Intellectuals and Totalitarianism.
Von Martin Jander.
- 171 Seyla Benhabib Hannah Arendt. Melancholische Denkerin der Moderne.
Von Thomas Wild.
- 174 Roger Bromley (Hg.) Cultural Studies. Grundlagentexte zur Einführung.
Von Thomas Wild.

Infos

- 176 Veröffentlichungen des Forschungsverbundes SED-Staat
- 177 Hinweise auf andere Publikationen
- 178 Autorinnen und Autoren dieser Ausgabe

Editorial

Seit dem Ende der kommunistischen Regime in Osteuropa hat in den Sozialwissenschaften und der Politik eine neue Diskussion über Bedeutung und Geschichte des Totalitarismus begonnen. Diese Auseinandersetzung über Verwendung und analytische Tauglichkeit des Totalitarismuskonzepts ist Teil einer internationalen neuen Konjunktur.

Die Entstehung von Faschismus und Nationalsozialismus, der Bürgerkrieg in Spanien, später der Hitler-Stalin-Pakt, danach der Kalte Krieg und die politischen Oppositionen in den osteuropäischen Ländern nach der Niederschlagung des Prager Frühlings bilden wesentliche politische Zäsuren, die mit an- und abschwellenden Konjunkturen der Totalitarismuskonzepts verbunden waren. Die gegenwärtigen Debatten gehören in eine als posttotalitär zu bezeichnende Periode.

Die wissenschaftliche wie die politische Verwendung des Totalitarismuskonzepts stand und steht in einem engen Wechselverhältnis zur Auseinandersetzung um die Zukunft bzw. Krise der westlichen Demokratie. Von Kritikern wie Verfechtern des Begriffs wird dies ausdrücklich anerkannt. In der Bundesrepublik Deutschland hat die gegenwärtige Kontroverse darüber hinaus eine besondere Dimension, da hier die Auseinandersetzung mit Nationalsozialismus und SED-Diktatur zur Debatte steht. Dies bedeutet insbesondere für linke Autoren eine - oft zurückgewiesene - Herausforderung.

Wir haben deshalb für den Schwerpunkt dieser Ausgabe unserer Zeitschrift vorwiegend - ihrer Tradition nach - linke Autoren gebeten, sich zu äußern. Vollständigkeit konnten und wollten wir nicht anstreben. Es ging eher darum, eine große Vielfalt persönlicher, politischer und theoretischer Zugänge und Reflexionsweisen sichtbar zu machen. Viele Beiträge - etwa aus den Reihen der DDR-Opposition der 70er und 80er Jahre bzw. der PDS - sind noch nicht zustande gekommen, aber bereits versprochen.

Den Auftakt bildet ein Gespräch mit *Karl Wilhelm Fricke*. Der für die Erforschung der Geschichte von Verfolgung und Opposition in der SBZ/DDR führende Autor erklärt, wie ihn die Erfahrung eigener Verfolgung und das Schicksal anderer Opfer der SED-Diktatur zur Kritik des totalitären „Okkupationssozialismus“ führte. Ihm folgt ein Lebensbericht von *Jiri Kosta*, ehemals Mitarbeiter im tschechoslowakischen Außenhandelsministerium, dessen Familie unter den Nazis wie unter den Kommunisten insgesamt 16 Jahre in Lagern bzw. Gefängnissen zubrachte. *Jochen Stadt*, Mitarbeiter im Forschungsverbund SED-Staat, beschreibt die SED-Geschichtsschreibung zu den Moskauer Prozessen.

Im Anschluß problematisiert *Alfons Söllner* - Spezialist für die Erforschung der Beiträge deutscher Emigranten zur Entstehung der Politikwissenschaft in Deutschland - , den Paradigmenwechsel von der Faschismus- zur Totalitarismusanalyse. *Seyla Benhabib*, die in USA führende Hannah-Arendt-Spezialistin, warnt vor einem faulen Sieg liberaler Demokratie.

Gerd Koenen, langjähriger Funktionär einer bundesdeutschen maoistischen Gruppierung und heute Experte für sowjetische Geschichte, wendet sich dem wichtigsten Tabuthema deutscher Auseinandersetzungen zum Totalitarismus zu: dem Vergleich von Nationalsozialismus und Stalinismus. Den Schlußpunkt setzt *Richard Herzinger*, Literaturwissenschaftler aus Berlin und einer der profiliertesten Kritiker des konservativen und linken Kulturpessimismus. Er macht antiwestliche und antidemokratische Traditionen der deutschen 68er Revolte sichtbar.

Die historischen Beiträge der vorliegenden Nummer vertiefen vorhandene Forschungen. *Peter Erler* berichtet über deutsche Politemigranten im Partisanenkrieg von 1941-45 und *Jan Athmann* beschreibt das problematische Verhältnis von „Ausreisern“ und Oppositionellen vor dem Umbruch 1989. *Steffen H. Elsner* charakterisiert das Eingabewesen der DDR, *Michael Kubina* dokumentiert die Anfänge sowjetischer Geheimdienstarbeit im Nachkriegsberlin. Wir hoffen, Ihnen mit dieser Nummer erneut ein kontroverses und interessantes Lektüreangebot vorzulegen.

Die Redaktion steht in tiefer Schuld bei *Monika Deutz-Schroeder*, die - wie schon bei allen anderen Ausgaben des Blattes - erneut die mühevollen und selten dankbaren Aufgabe der Korrektur übernommen hat. Spät, aber hoffentlich nicht zu spät sei ihr an dieser Stelle ausdrücklich gedankt.

Martin Jander (für die Redaktion)